



woyzeck

schauspiel

S

**theater für
niedersachsen.**

www.mein-theater.live



paul hofmann (woyzeck)

ein Bühnenbild als Mordwaffe

Das am tfn mit der Intendanz von Oliver Graf erfolgreich ins Leben gerufene Trilogiekonzept setzen wir auch in der Spielzeit 23_24 fort. Nach *die räuber*, *medea* und *hamlet* widmen sich in diesem Jahr drei verschiedene künstlerische Teams Büchners *woyzeck* – und erstmals ist auch die Musicalsparte dabei, sogar mit einer Uraufführung. Alle drei *woyzeck*-Abende – Schauspiel, Tanz und Musical – spielen im gleichen Bühnenbild, dessen Entstehung die Bühnenbildnerin Beata Kornatowska wie folgt erläutert: »Die Welt um Woyzeck dreht sich für ihn nicht in die richtige Richtung. Er ist eine armselige Figur, an der sich alle »bedienen«. Sie kreisen fast bewusst um ihn, um ihn auszunehmen, jeder in seinem eigenen Interesse. Deshalb hatte ich von Anfang an das Gefühl, unser Raum sollte rund werden, arenaartig oder an einen runden Hörsaal oder Gerichtssaal erinnernd: Woyzeck ist das gejagte Tier in der Arena oder aber wie der Kadaver, der seziert und von allen begafft und (ver-)urteilt wird. Gleichzeitig sehe ich seine Umgebung als hart, kalt, fast metallisch, daher denke ich an einen eher modernen, minimalistischen Raum.«

Ausgehend von diesen Gedanken hat Beata Kornatowska für die *woyzeck*-Trilogie einen runden, abstrakten Raum geschaffen, der mittels scharfer und gerader Formen gebrochen wird, wodurch Assoziationen zu einem Messer / der Mordwaffe und der damit verbundenen Gefahr naheliegen. Durch verschiedene Detailelemente und die jeweilige Lichtregie kann der Raum in unterschiedliche Orte transformiert werden. So verwandelt sich das Bühnenbild im Musical zu einer makabren Bühnenshow, in der grausame Experimente durchgeführt werden. Im Schauspiel wird es als »natürlicher Lebensraum der Bewohner_innen« genutzt, verwandelt sich aber auch in eine artifizielle Kirmes oder wird – wie auch beim Tanz – gar direkt als Mordwaffe eingesetzt. Beim Tanzabend werden die vielen Ebenen und Flächen labyrinthartig bespielt und bieten den Tänzer_innen die Möglichkeit, eine eigene emotionale Bewegungssprache als Einheit mit dem Raum entstehen zu lassen.

Achtung! Bei der Vorstellung kommt es zur Darstellung von psychischer und physischer Gewalt. Falls Sie dies als beunruhigend empfinden, seien Sie bitte achtsam.



paul hofmann (woyzeck), nina carolin (marie), gotthard hauschild (tambourmajor)

zum stück

Franz Woyzeck hat es nicht leicht. Da sein Soldatenlohn nicht ausreicht, um Marie und das gemeinsame Kind durchzubringen, übernimmt er fragwürdige Zusatzjobs bei seinem Hauptmann und einer skrupellosen Ärztin. Beide behandeln ihn als Menschen zweiter Klasse – er wird verhöhnt, gedemütigt, zum Versuchsobjekt degradiert. Woyzeck lässt einige Zeit alles über sich ergehen, bis er langsam die Kontrolle über seine Emotionen verliert. Als Marie und der Tambourmajor sich näherkommen, ist es endgültig zu viel. Angst, Eifersucht und Hass brechen sich Bahn. Und das traurige Ende ist nicht aufzuhalten.

Georg Büchners letztes Drama *woyzeck* ist nur als Fragment erhalten, da der Dichter während des Schreibprozesses am 9. Februar 1837 im Alter von nur 23 Jahren an Typhus verstarb. Als Vorlage für sein Stück diente Büchner der Fall des am 2. Juni 1821 in Leipzig zum Tode verurteilten Mörders Johann Christian Woyzeck, der seine zeitweilige Geliebte Johanna Woost mit mindestens sieben Messerstichen aus Eifersucht tötete. Sein Fall sorgte für Aufsehen, auch weil mehrere gerichtspsychiatrische Gutachten sich mit dem Geisteszustand und der damit verbundenen Schuldfähigkeit des Mörders beschäftigten. Die Hinrichtung fand am 27. August 1824 auf dem Marktplatz zu Leipzig statt – ein Großereignis, das vermutlich auch im Hause Büchner viel diskutiert wurde, was den damals 11-jährigen Georg tief beeindruckt haben muss.

1879 aus Büchners handschriftlichem Nachlass herausgegeben, fand die Uraufführung von *woyzeck* erst 1913 am Münchener Residenztheater statt. Heute gehört *woyzeck* zu den meistgespielten Dramen der deutschen Literatur, das zahlreiche Künstler_innen weltweit zu eigenen Werken inspirierte.



paul hofmann (woyzeck), manuel klein (hauptmann)

zum autor

Georg Büchner wurde am 17. Oktober **1813** als erstes von acht Kindern in Goddelau bei Darmstadt geboren. Ab **1831** studierte er Medizin und Naturwissenschaften in Straßburg. Er wohnte dort im Haus des evangelischen Pfarrers Johann Jakob Jaeglé, mit dessen Tochter Luise »Minna« Wilhelmine er sich im Juli **1833** heimlich verlobte. Im Oktober **1833** wechselte Büchner an die Universität Gießen, wo er **1834** die geheime »Gesellschaft für Menschenrechte« gründete und zusammen mit Ludwig Weidig, einem führenden Oppositionellen, die Flugschrift »Hessischer Landbote« veröffentlichte. Unter der Parole »Friede den Hütten! Krieg den Palästen!« riefen sie im Sommer **1834** die hessische Landbevölkerung zur Revolution gegen die Unterdrückung auf. Im selben Jahr siedelte Büchner nach Darmstadt um. Steckbrieflich gesucht, musste er **1835** vor den hessischen Behörden nach Straßburg fliehen. Zuvor hatte er – nach eigenen Angaben – in nur fünf Wochen sein Revolutionsdrama *dantons tod* verfasst. Ebenfalls **1835** verfasste Büchner die Erzählung *lenz*. **1836** wurde ihm die Doktorwürde der Universität Zürich verliehen, wo er auch seine Lehrtätigkeit als Privatdozent für vergleichende Anatomie aufnahm. Schon vor seiner Übersiedlung nach Zürich hatte Büchner die Arbeit an *leonce und lena* und *woyzeck* begonnen. Letzteres blieb Fragment. Anfang **1837** erkrankte Büchner an Typhus. Am 19. Februar **1837** verstarb der Autor, Revolutionär und Wissenschaftler in Zürich im Beisein seiner Verlobten. Sein Werk, obwohl nur wenige Schriften umfassend, gehört zu den einflussreichsten der europäischen Dramenliteratur.



nina carolin (marie), paul hofmann (woyzeck), simone mende (doktorin),
gotthard hauschild (tambourmajor), manuel klein (hauptmann), danielle veterale (andres);
im hintergrund: siska leckband (idiot)

in einer kalten welt

Gedanken über *woyzeck* von Regisseurin Ayla Yeginer

Eine große Faszination des Dramenfragments *woyzeck* liegt unter anderem darin, dass Bühner mit der Figur des einfachen Soldaten Franz Woyzeck erstmals eine proletarische Figur an die Spitze einer Dramengeschichte stellt. Einen einfachen Menschen, der im Kampf darum, seine Position in der Gesellschaft zu finden, untergeht. Einen Menschen, der im Klassenkampf ganz unten steht und mit all seinen Möglichkeiten versucht, die Dinge zu erkennen und zu entschlüsseln auf eine unmittelbar instinktive Weise. Einen Menschen, der nicht nur an sich selbst, sondern auch an der Welt verzweifelt. Ich denke, dass solche tiefliegenden Kämpfe mit uns selbst und um unsere Position in der Welt uns allen inne liegen. So findet man in der obsessiven und düsteren Persönlichkeit Woyzecks und in seiner Auseinandersetzung mit den von ihm empfundenen stereotypen überlegenen Typen



der Gesellschaft vielleicht schnell Anknüpfungspunkte und kann gleichzeitig auf voyeuristische Weise auf das Scheitern einer Existenz blicken, das einem selbst (hoffentlich) erspart bleibt. Es ist auch ein mitfühlender, vielleicht gar mitleidiger Blick auf Woyzeck als strukturell benachteiligte Figur, doch gleichauf ist für mich das Tätersein in der Arbeit an der Figurenfindung von Franz Woyzeck von großer Bedeutung. Woyzeck fasst ganz bewusst den Plan des Mordes an Marie. Er beschafft sich eine Tatwaffe und er lockt die Mutter seines eigenen Kindes in einen Hinterhalt, um sie dort brutal hinzurichten. Wir leben in einer Gesellschaft, in der allein in Deutschland fast jeden dritten Tag eine Frau durch ihren (Ex-)Partner stirbt, beinahe täglich ein Partner oder Expartner versucht, eine Frau zu töten und in der in jeder Stunde durchschnittlich 13 Frauen Gewalt in der Partnerschaft erleiden – und in einer Welt, in der die Sprachlosigkeit über und Angst vor solchen Taten zu »victim blaming« führen. Betroffene Frauen müssen sich (so sie denn noch am Leben sind) für die Taten rechtfertigen, die ihnen widerfahren sind. Sie werden in die Verantwortung gezogen, die Gewaltverbrechen provoziert und somit mitverantwortet zu haben. Auch Marie wird häufig zur Mitschuldigen an ihrem Schicksal erklärt, provoziere sie doch durch ihr Verhalten Woyzecks

rasende Eifersucht. Sie wird in einer solchen Interpretation zu einer Schablone zur Reproduktion von Gewalt an Frauen, vollkommen ungeachtet ihrer Geschichte. Und ungeachtet der Tatsache, dass ein Mord aus Eifersucht in keinem Fall jemals eine gerechtfertigte Tat sein kann. Das ist für mich der herausfordernde Balanceakt in der Regiearbeit an *Woyzeck*: Büchners sozialrevolutionäre Perspektive in dieser genialen Zeichnung einer Klassengesellschaft, in der Woyzeck am untersten Ende Armut, Chancenungleichheit, Ungerechtigkeit, Spott und Willkür erleben muss, abzubilden und gleichzeitig den Täter Woyzeck nicht als unzurechnungsfähiges Opfer eben dieser Gesellschaft darzustellen, um so seine grausame Tat zu »erklären« und damit zwangsläufig seine Schuld zu mindern.

Nahezu alle Figuren in diesem Drama zeichnen das Bild einer sehr emotionsreduzierten, kalten und egozentrierten Gesellschaft. Mit der Figur Idiot schaffen wir einen Konterpart, der gespeist wird aus mehreren Originalfiguren von Büchner wie beispielsweise Karl, dem Idioten, der Großmutter oder dem Narren. Diese Figur steht für einen Teil der Gesellschaft, der nicht ernst genommen wird, der nicht einer beliebig definierten Norm entspricht, somit als »verkehrt«, »anders« und »nicht ernst zu nehmen« deklariert und dessen Wahrnehmung für nicht relevant erklärt wird. Die Figur begegnet in unserer Interpretation der Welt in komplexen Gefühlen und der Fähigkeit, das Kollektiv, das große Ganze und vor allem Konsequenzen zu erkennen oder vorauszusehen, ist jedoch meist nicht imstande, dies entsprechend zu verbalisieren. Sie steht der kalten Welt und den als Prototypen angelegten Figuren Büchners, die aus diesem Grund auch keine Namen, sondern Berufsbezeichnungen tragen (Doktor, Hauptmann, Tambourmajor) als emotionale Geschichtenerzählerin gegenüber und ist dabei gleichzeitig eine Allegorie für Woyzecks Selbstwahrnehmung.



siska leckband (idiot),
nina carolin (marie)

»Es war einmal ein arm Kind und hat
kei Vater und kei Mutter, war alles tot
und war niemand mehr auf der Welt.
Alles tot, und es ist hingangen und hat
gesucht Tag und Nacht.
Und wie auf der Erd niemand mehr war,
wollt's in Himmel gehen, und der Mond
guckt es so freundlich an und wie's endlich
zum Mond kam, war's ein Stück faul Holz
und da ist es zur Sonn gangen und wie es
zur Sonn kam, war's ein verwelkt Sonnen-
blum und wie's zu den Sterne kam, warens
klei golde Mück, die waren angesteckt wie
der Neuntöter sie auf die Schlehen steckt
und wie's wieder auf die Erd wollt, war die
Erd ein umgestürzter Nachtopf und war
ganz allein und da hat sich's hingesezt
und geweint, und da sitzt es noch und
ist ganz allein.«

schauspiel **woyzeck**

Dramenfragment von Georg Büchner
mit türkischen Übertiteln

premiere

samstag, 9. september 2023, 19 uhr,
großes haus, hildesheim
spielzeit 23_24

aufführungsdauer

ca. 1 stunde 45 minuten,
inklusive einer pause

inszenierung ayla yeginer

bühne beata kornatowska

kostüme alona rudnev

dramaturgie cornelia pook

regieassistenz fenja waginzik,

benjamin p. hanke

abendspilleitung benjamin p. hanke

ausstattungsassistenz

amelie müller (bühne),

patrizia bitterich (kostüm)

inspizienz mick lee kuzia

soufflage + übertitelinspizienz

marina brandenburger

übersetzung der übertitel

mehmet çetik

erstellung der übertitel samuel c. zinsli

regiehospitantz petro kovalenko

ensemble

woyzeck paul hofmann

marie nina carolin

hauptmann manuel klein

doktorin simone mende

tambourmajor gotthard hauschild

andres daniele veterale

idiot siska leckband

ensemble



ayla yeginer



beata kornatowska



alona rudnev



paul hofmann



nina carolin



manuel klein



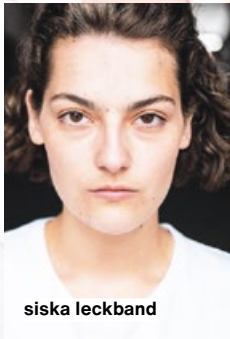
simone mende



gotthard hauschild



daniele veterale



siska leckband



simone mende (doktorin), manuel klein (hauptmann)

technik / werkstätten

technische direktion _ daniel t. kornatowski *

mitarbeit technische direktion _ carolin stoeckel

ausstattungsleitung und leitung des kostümwesens _ anna siegrot *

technische leitung produktion _ dietmar ernst

bühnentechnik _ holger bodnar *, josef dettmar, rüdiger freier, paul kohl,

björn spiegelhalter | beleuchtung _ dominik schneemann *, mario schulze,

leah elise christ, felix eschke, sven feikes, thomas quade

ton _ david ludz *, helge michael ebeling | maske _ katharina rompf *,

birgit heinzmann, jennifer mewes, juliane weihs | requisite _ silvia meier *

schneidereien _ kerstin joshi *, daria van schwartzenberg *,

renatus matuschowitz *, wencke eilers *, alicia jaffé

ankleide _ jana okunlola, rhabea trojak | werkstättenleitung _ kai oberg *

tischlerei _ philip steinbrink * | malsaal _ wolf dieckmann *

schlosserei _ joachim stief * | dekoration _ danja eggens-husarek, anita quade

* abteilungsleiter_in



impresum

tfn · theater für niedersachsen | theaterstraße 6, 31141 hildesheim
www.mein-theater.live | spielzeit 23_24

intendant + geschäftsführer _ oliver graf

prokuristin _ claudia hampe

redaktion + texte _ cornelia pook, unter verwendung von:

hermann kurzke: *georg büchner. geschichte eines genies*, münchen 2013;

stückzitate aus: georg büchner: *werke und briefe* (münchner ausgabe, 6. auflage), münchen 1997.

probenfotos _ tim müller

porträts _ tim müller, beata kornatowska © jochen quast,

alona rudnev © bettina stöß, siska leckband © alexander resch

titelbild _ LOOK//one gmbh

gestaltungskonzept _ jean-michel tapp

layout _ susanne heisterhagen | druck _ QUBUS media gmbh

fotografieren sowie ton- und bildaufzeichnungen sind nicht gestattet
und verstoßen gegen das urheberrechtsgesetz.

gefördert durch



Niedersachsen



STADT HILDESHEIM

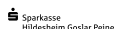


Landkreis
Hildesheim

medienpartner



mit freundlicher unterstützung



Sparkasse
Hildesheim Goslar Peine



Volksbank eG
Hildesheim-Lernfeld-Altmerseburg



Volksbank
Hildesheimer Börde



gbg
Wohnen in Hildesheim



kwg
Zuhause
um Hildesheim



Ihr Partner
für Energie



WALDORFWALK
HOTEL HILDESHEIM



NOVOTEL
HOTELS & RESORTS



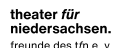
Elektry LINDEMANN
Kompetenz zusammen



Fasson AG
textpflege



ZINGEL-OPTIC
AUGENOPTIK & HÖRMARKT



theater für
niedersachsen.
freunde des tfn e. v.



woyzeck_trilogie

Der gleiche Stoff in drei Genres,
drei Regiehandschriften, mit
drei unterschiedlichen Ensembles –
erleben Sie *woyzeck* am tfn auch
im Musical und im Tanz!

**>>jeder mensch ist ein abgrund;
es schwindelt einem,
wenn man hinabsieht.<<**

woyzeck